



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von dem Todt der Sünder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

XVIII. Tag.
 Von dem Todt der
 Sünder.

I.

Der Todt des Sünders ist der un-
 glückseligste. Psal. 33.

Was für einem Stand wird
 sich der Sünder sterbend befin-
 den? was Furcht/ was Zittern / was
 Verwirrung/ was Streitt zwischen
 seinen Gedanken / und Begirten?
 Er hat im Leben wenig geglaubet/ vil-
 leicht wird er jetzt zuvil glauben: Und
 eben dieses wird ihn verwirren? weil
 er gesund war/so hatte er eine vermes-
 sene und unbillliche Hoffnung / jetzt
 wird er in ein Verzweiflung gerathen.
 Weil er gesund / so hätte er die Liebe
 Gottes haben sollen/ und hat sie ver-
 worffen/ jetzt wurde er gern Gott lie-
 ben/ und kan kein Zeit mehr darzu ha-
 ben. Er wird ein Widerwill haben
 von den zeitlichen Güterren/ von dem

F 6

Wol-

5

Wollust/von denen Geschöpfen / die er Gott dem allmächtigen/und seinem Heyl vorgezogen / wird dennoch an sie gebunden seyn: Er wird sich schämen seiner Missethaten / wird sie dennoch nit bereuen; oder wann er sie bereuet/ so wird es nit von Herzen gehen/ er wird traurig seyn / aber nit ein Büßender.

O Herr! das ist ein billiche Straff/ die du dem Sünder anthust / daß er in dem Todtbeth ihme selbst zuwider ist/ weil er im Leben dir allzeit zuwider gehandelt.

Der Sünder wird in dem Todtbeth^{2.} geplagt werden in Ansehung des Vergangenen. Jetzt wird er wünschen genießen zu können so viler Gnaden/ die er verachtet / aber vergebens: so vil Mittel sein Heyl zu würcken / die er versäumt/ werden jetzt ihme unmöglich vorfallen.

Die vergangene Wollüsten werden jetzt ihme vichisch/ eytel und kurz vorkommen/ aber die zugleich ihme ein ewige

ewige Peyn werden auffbürden : so angenehm dise ihm gewesen / so abschendlich / so greulich werden sie jetzt ihme vorkommen / sie haben ihn / seinem sagen nach / glücklich gemacht / aber jetzt machen sie ihn unglücklich. Was er bey dem Leben gehasset / gefürchtet / und veracht / als da seynd die Buß / die gute Werck / und andere geistliche Übungen / werden anjeko sein Wunsch seyn / aber vergebens. Alles / was er zuvor geliebt : die Ehr / der Wollust / die zeitliche Güter werden anjeko von ihme verachtet / verhasset / und verworffen / aber vergebens.

Was Veränderung leyder ! er wird sein Verstand verändern / aber nicht das Herz.

^{3.}
Er wird noch ärger geplagt werden auß Furcht des Künstigen. Er sihet / daß er in wenig Stunden von der Zeit in die Ewigkeit verwisen wird. Er weißt / daß / wann er nit in der Gnad Gottes / dise Ewigkeit für ihme müsse unendlich unglücklich werden / und

mit allein ist er nit versichert / daß er in der Gnad seye / nit nur allein gibt ihm sein Gewissen kein Zeugnuß / daß er ein Kind Gottes seye / sondern er hat / und empfindet alle Zeichen der Verdambnuß / in der Menge und Schwere seiner Sünden / in der Verstockung seines Herzen / in der Verwirrung seines Gewissen / in dem Mißtrauen / so er auff die Barmherzigkeit Gottes setzt / und in der Verzweiflung seines Heyls / von welcher er sich ganz einnehmen lasset : Befindet sich also in einem Stand / der zugleich ein greuliche Vorbildnuß / ja ein vorhin ein empfindliche Peyn des höllischen Feurs ist / welcher er allbereit zuenlet.

Und dahin zihlet endlich das falsche Glück der Sünder! Hast du einen Lust oder ein Abscheuen darvon?

Frage dich selbst / ob du dieses Todts sterben wollest? warumb willst du daß als wie der Sünder leben / wann du nit willst / wie der Sünder sterben.

Es ist eine gerechte Straff Gottes / daß der Sünder seiner in dem Todte

Todtbeth vergesse / der Gottes in
dem Leben vergessen hat. Aug.

XIX. Tag.

Von dem letzten Urtheil der Sünder.

I.

Alsdann wird er auch sagen zu den je-
nigen / die zur linken Hand seynd / ge-
het von mir ihr Vermaledeyte in das
ewige Feuer. Matth. 25.

Alsdann / sagt der liebe Heyland /
wird der höchste Richter jenen
erschrocklichen Ausspruch der Ver-
damnuß wider die Verworffene fäl-
len : gehet hin ihr Vermaledeyte von
mir / der ich euer Gott bin / den ihr
durch eure Laster gezwungen habt eu-
er Feind zuseyn : von mir / der ich eu-
er Erlöser war / den ihr durch eure Un-
danckbarkeit gezwungen habt euer An-
kläger und Richter zuseyn : von mir /
der ich hätte eure höchste Glücksee-
ligkeit seyn sollen / aber jetzt muß euer
höchstes